

# Angesichts der Kürze des Monats Februar

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778502>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Die Bahnhöfe werden grösser. Ich erinnere mich,  
wie ich im Bahnhof Zürich-Enge die erste elektrische  
Lokomotive sah.*

*Viel später, in einem Spital in der Leventina, war  
ich den Eisenbahnzügen  
alle Tage und oft, wenn ich träumte, weil sie  
rauschten und sausten, nah.*

*Wir werden grösser. Die halbwüchsigen Burschen  
und Mädchen  
wachsen einen Kopf höher, als wir einst in ihrem  
Alter gewachsen waren,  
und gewaltiger sind die Lokomotiven und die  
Zugkompositionen jeglicher Art,  
die tagein, tagaus, jahrein, jahraus über die Schienen  
auf weissen oder grünen Strecken fahren.*

*Die TEE-Züge tragen Namen, wie von Dichtern erfunden,  
und die Fahrpläne, wenn man sie aneinanderreichte,  
wären lang wie der Rhein oder die Donau vielleicht.  
Manchmal frage ich mich, ob an der Grösse und Länge  
unserer Kinder und der Dinge gemessen,  
das inwendige Wachstum der Erwachsenen an die  
Akzeleration der Dinge und Kinder heranreicht?*

*Angesichts der Kürze des Monats Februar bin ich auf  
das Thema der Länge und Grösse gekommen.  
Das mag ohne Belang sein. Auch die Riesenausdehnung  
weltweiter Eisenbahnnetze bedeutet nicht viel.  
Und doch wäre zu hoffen, wir kämen – alle und alle  
und alle – wie die Eisenbahnzüge  
nach Tagen und Nächten und Jahren an unser im tiefsten  
erwartetes Reiseziel.*

ALBERT EHRISMANN

Mit vorfastnächtlichem Mummenschanz wandernder Baumruinen wurde das  
Zürchervolk zur Rettung der Parkanlage Zürich-Stadelhofen aufgerufen

Ce masque, qui évoque un tronc mort, déambule pour inviter les habitants de  
Zurich à sauver de la destruction le parc de Stadelhofen

Anticipando le fantasia di carnevale, ormai non più lontano, i promotori della  
campagna per la tutela del parco di Zurigo-Stadelhofen, travestiti da tronchi  
d'albero itineranti, invitano la popolazione tigurina a salvare codesta pubblica  
zona verde



Heimat-, Natur- und Denkmalschutz, Gewässerschutz, Lärm-  
schutz, Schutz vor Luftverschmutzung: im internationalen Natur-  
schutzjahr 1970 ist für all diese Bemühungen ein neuer Sammelbe-  
griff geprägt worden. Als «Umweltschutz» hat ein zentrales Anliegen  
von heute seinen sprachlichen Ausdruck gefunden. Die Zivilisa-  
tionslandschaft nimmt immer mehr städtische Formen an. Nicht  
länger können Stadt und Land gegeneinander ausgespielt werden.  
Bebauung und Natur müssen sinnvoll ineinander greifen, denn die  
grossen Naturräume, Gewässer, Wälder, Berge sind während der  
Arbeitswoche unerreichbar geworden. So sind auch die wenigen  
verbliebenen Gärten, Parks und Anlagen in den Stadtzentren zu  
neuer Bedeutung gelangt. Ein besonders schönes Beispiel eines  
städtischen Parks ist der Stadelhoferplatz in Zürich. Am Fuss des  
baumbestandenen Promenadenhügels wird die Tunnelführung der  
rechtsufrigen Zürichseelinie mit der Station Stadelhofen kurz un-  
terbrochen. Das schöne klassizistische Bahnhofgebäude des Sem-  
per-Schülers Gustav Wulfke bildet den optischen Zielpunkt der  
axial darauf bezogenen Anlage. In deren Mitte wird ein gusseiser-  
ner Brunnen umringt von über hundertjährigen Platanen. Durch  
das Projekt einer erweiterten Forchbahnstation und einer Tram-  
wendeschleife war der Baumbestand des Platzes bedroht. Presse-  
aufrufe, «Todesanzeigen» an den Bäumen, Plakate und ein Fak-  
kelzug konnten die Annahme des Projektes durch die Stimmbür-  
gerschaft nicht verhindern. Ein Komitee kämpfte aber mit Rekur-  
sen weiter und erhielt aktive Unterstützung durch Studenten der  
Architekturabteilung an der ETH, Zürich. Mit dem vorfastnächt-  
lichen Mummenschanz wandernder Baumruinen verdeutlichten sie  
dem Bürger das drohende Schicksal der Stadtbäume, mit dem Er-  
folg, dass elftausend aufgeschreckte Zürcher nun den Stadtrat in  
einer Motion auffordern, ein neues Projekt auszuarbeiten, das den  
Platz mit seinem ganzen Baumbestand als Erholungsraum sichert!  
Der Plan der SBB, den regionalen Bahnverkehr aus dem Glattal  
mit einem neuen Tunnel direkt in die Station Stadelhofen einzu-  
führen, verleiht dem baumbestandenen Bahnhofplatz nochmals  
vermehrte Bedeutung. Dabei sollte das akzentbildende alte Bahn-  
hofgebäude auch vor der neuen unterirdischen Station unbedingt  
erhalten bleiben, ist doch auch dieser Gründerjahr-Palazzo von  
1894 ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Landschaft!

Hanspeter Rebsamen

Der Stadelhoferplatz am Fusse der «Hohen Promenade» in Zürich. Bahnhof-  
architektur der Gründerjahre, Gusseisenbrunnen und hundertjährige Baum-  
riesen verbinden sich zu einer urbanen Landschaft von französischem  
Charme. Photo Zopfi SVZ

La place de Stadelhofen, Zurich, au pied de la «Hohe Promenade». Gare de  
style «Belle Epoque», fontaine de fonte et arbres centenaires confèrent à ce  
lieu un charme désuet

Stadelhoferplatz, ai piedi della Hohe Promenade (Passeggiata alta) a Zurigo.  
La vecchia stazione, la fontana di ferro, alberi centenari compongono un gra-  
zioso scenario cittadino di stampo francese

The Stadelhoferplatz, a square at the foot of the Hohe Promenade in Zurich.  
Nineteenth-century station architecture, a cast-iron fountain and hundred-  
year-old trees blend in an urbane landscape of almost Parisian charm

◀ Lopped-off tree-trunks could be seen wandering through the streets of Zurich  
this winter. It was a way of exhorting the townspeople to save the small park  
near Zurich-Stadelhofen. Photo Rebsamen